Diakonie

Nürnberger Land
Neumarkt

Diakonie macht SINN

Jahresbericht 2013

2 Vorwort Aufsichtsrat
3 Sozialpolitischer Gastkommentar

4 Bezirksstelle KASA
5 Bezirksstelle KASA

NEUMARKT STADT UND LANDKREIS

6 Sozialpsychiatrischer Dienst und Soziotherapie
7 Tageszentrum
8 Leben mit Sucht
9 Menschen im Alter
10 Stationäre Pflege
11 Ambulante Pflege
12 Jahres-Chronik

NÜRNBERGER LAND

13 Jahres-Chronik
14 Ambulante Pflege
15 Tagespflege und Familienpflege
16 Beratung rund um Pflege
17 Betreuungsverein
18 Migration und Asylarbeit
19 Erziehungs- und Jugendberatung
20 Sozialpsychiatrischer Dienst
21 Leben mit Sucht
22 Krebspunkt

23 Nachwort Vorstand und Jubilare

Rückseite Impressum

Liebe Leserin, lieber Leser,

„Diakonie macht Sinn“

Dieser Slogan ist das Thema der Diakonie Bayern für 2013/2014. Nun müssen wir allerdings nicht noch extra begründen, warum die Diakonie ihre Berechtigung hat. Schon im Alten Testament war die soziale Verantwortung dem Volk Gottes ins Stammbuch geschrieben. Und Jesus war genau auf dieser Linie. Er war den Menschen ganz nahe. Er hat geheilt und aufgebaut, hat ermutigt und geholfen. Und so war Gott diesen Menschen nahe. Und deswegen ist auch die Diakonie sinnvoll und wichtig: Wo Menschen Hilfe suchen, wo Pflege nötig ist, wo Beratung geschieht - überall dort strahlt auch immer etwas aus vom großen Anliegen Jesu. Diakonie macht Sinn, weil unsere Mitmenschen wertvoll sind und Würde haben - und weil Gott sie ebenso lieb hat wie uns. „Diakonie macht Sinn“, weil wir das, was wir für andere Menschen tun, für Jesus tun (Mt 25,40). Er gibt uns Kraft zum Handeln und Kreativität und Mut.

Deshalb freue ich mich, dass so viele ehrenamtliche und hauptamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei unserer Diakonie so engagiert dabei sind. Sie halten das lebendig, was Jesus uns vorgemacht hat: Die Sorge um unsere Mitmenschen. Daher sage ich ein großes „Danke!“ den vielen, die in den verschiedenen Einrichtungen mitarbeiten und die durch ihr Engagement Menschlichkeit und Nächstenliebe verbreiten: In Beratung und Pflege, in Leitung und Verwaltung und Aufsichtsrat, in Fahrdiensten und Hausmeisterarbeit - in einfach allen Bereichen unserer Diakonie! Ich danke der Caritas für die gute Zusammenarbeit in den gemeinsamen Arbeitsbereichen und den Landkreisen Nürnberger Land und Neumarkt, den Regierungsbezirken und allen staatlichen und kommunalen Einrichtungen für alle Unterstützung im vergangenen Jahr!

Herzliche Grüße

Ihr Dekan Dr. Werner Thiessen

Dekan Dr. Norbert Dennerlein Neumarkt

Dekan Dr. Werner Thiessen Hersbruck

Dekan Jörg Breu Altdorf

Fremd in einem fremden Land

Im sozialpolitischen Gastkommentar schreiben externe Persönlichkeiten mit ihrem Blick vom außen.

In diesem Jahr schreibt Eva Gaupp, Redaktionsleiterin des Neumarkter Tageblattes, zu Zuwanderung.

Als die Schweizer sich im Februar per Referendum dafür ausgesprochen haben, die Zuwanderung von Ausländern zu kontingentieren, ging ein Aufschrei durch Deutschland. Die Eidgenossen brüskierten die EU, separierten sich von dem europäischen Gedanken, verhielten sich fremdenfeindlich.

Doch wie auch immer man dieses Votum und seine Folgen politisch bewertet - es hat mich nachdenklich gemacht. Warum haben die Schweizer so entschieden? Wenn man berücksichtigt, dass in dem gerade einmal acht Millionen Einwohner zählenden Nachbarland jeder Vierte Ausländer ist, kann ich die Furcht vor Überfremdung nachvollziehen. Das sind dreimal so viele Fremde wie in Deutschland. Und ich glaube, das ist der springende Punkt: das Fremde.
Die Europäische Union ist eine wertvolle Errungenschaft: Sie hat dem europäischen Kontinent Frieden und Exportweltmeister Deutschland enorme wirtschaftliche Vorzüge gebracht. Aber eben auch die Arbeitnehmerfreizügigkeit. Jeder EU-Bürger darf demnach gleichberechtigt in einem Mitgliedsland seiner Wahl arbeiten, auch wenn er nicht dessen Pass besitzt. Und dieses Angebot nehmen viele Menschen wahr.

Ich habe während des Studiums einige Monate im belgischen Liège verbracht. Musste mich trotz EU um eine Aufenthaltsgenehmigung bemühen, stand mit anderen Ausländern mehrere Tage lang in einer Schlange vor dem Amt, bis ich endlich die Erlaubnis des Königreichs Belgien in den Händen hielt. Die Gespräche mit den Beamten empfand ich erniedrigend, denn mein Französisch war nicht perfekt. Ich kam mir genau so dumm vor, wie mich die Behördenvertreter behandelt haben.

Fremd in einem fremden Land zu sein, war für mich eine sehr bereichernde Erfahrung. Schon immer war ich neugierig auf andere Länder, auf Menschen verschiedener Kulturen, aber erst seit Liège weiß ich, wie man sich fühlt, wenn man fremd ist. Ich war wirklich dankbar, wenn jemand über meine unzulänglichen Sprachkenntnisse hinweg- und nur den Menschen in mir gesehen hat.

Zwischen all den Debatten über „Willkommenskultur“ und „deutscher Leitkultur“ wird eines oft ausgeblendet: Es geht um Menschen. Sie sind nur so lange fremd, bis man sie kennengelernt hat. Furcht vor Überfremdung ist Furcht vor dem Fremden. Vor dem Unbekannten. Ist diese Barriere erst einmal genommen, begegnet man einem Menschen, von dem man viel lernen kann. Außerdem ist der Blick in eine andere Kultur immer auch ein Blick in den Spiegel: Er reflektiert die eigenen Sitten, Werte und Gebräuche - und hilft dabei, sie zu reflektieren. Oft wird man sich der eigenen Traditionen erst mit einem Gegenüber wirklich bewusst - und das empfinde ich als Gewinn. Das macht unsere deutsche Kultur letztlich stärker.

Und aus einer Stärke heraus braucht niemand Angst vor Überfremdung zu haben.

Das Leitbild der Diakonie sind sieben Werke der Barmherzigkeit. Ein Werk ist „Fremde beherbergen“.

Die Diakonie Nürnberger Land/ Neumarkt unterhält Asylsozialberatung sowie einen Migrationsdienst.

Nachbarschaftshilfen in:

Hersbruck

Die 25 ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer der Aktion **„Nachbarn werden“** vollbringen bei ihren meist wöchentlich stattfindenden Kontakten eine große Entlastung und Unterstützung für Menschen unterschiedlichen Alters. Sie unterstützen eine allein erziehende Mutter, damit diese an einer Fortbildung teilnehmen oder manchen Schichtdienst abdecken kann. Sie entlasten eine mehrfache junge Mutter in der Kinderbetreuung oder ermöglichen einer alleinstehenden Dame nach ihrem Oberschenkelhalsbruch im Verbund mit weiteren ambulanten Diensten in ihrer Wohnung bleiben zu können. Bei all ihren Einsätzen vermitteln sie auch menschliche Kontakte und Zuwendung. Die regelmäßigen Helfertreffen zum Erfahrungsaustausch und die gemeinsamen Aktivitäten, z.B. ein Ausflug oder eine Wanderung sind ein notwendiger Ausgleich und fördern den Zusammenhalt des Teams, das sich immer auf neue Mitstreiter/Innen freut.

Ausflug nach Eichstätt der Nachbarschaftshilfe Hersbruck

Feucht

In gemeinsamer Trägerschaft mit der ev. Kirchengemeinde Feucht, dem Ev. Gemeindeverein Feucht und der Marktgemeinde Feucht organisiert die Diakonie Nürnberger Land seit 2013 eine lebendige Nachbarschaftshilfe **„Miteinander - Füreinander“** im Dekanat Altdorf. Schon im ersten Jahr leisteten 28 Freiwillige 1180 Einsatzstunden vor allem beim Einkaufen, Begleiten zu kulturellen Veranstaltungen, Spaziergängen und für Fahrdienste. In diesem Projekt unterstützt die KASA entsprechend ihrem Auftrag die Kirchengemeinde beim Aufbau eines diakonischen Projektes, begleitet die Ehrenamtlichen fachlich und organisierte Fortbildungen zu den Themen „Umgang mit demenzkranken Personen“ und „Grenzen setzen“, die sehr interessiert angenommen wurden.

Helfertreffen der Nachbarschaftshilfe Feucht

Die neue Bereichsleiterin Soziale Dienste Babette Brokmeier

Energie-Spar-Check Lauf

Der kostenlose Energie-Spar-Check Lauf wurde inzwischen bereits im zweiten Jahr von 25 weiteren Haushalten im Rahmen des Kooperationsprojekts der Stadt Lauf und der KASA in Anspruch genommen. Das Ziel, Laufer Bürgerinnen und Bürgern mit geringem Einkommen oder Stromschulden Einsparmöglichkeiten im Energieverbrauch aufzuzeigen, um eine finanzielle Entlastung und Abwenden drohender Stromsperrungen zu ermöglichen sowie einen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten, wurde erreicht und konnte sogar ausreichend ausgebaut werden. Der ehrenamtliche Energieberater, Friedrich-Wilhelm Helmreich, besucht die Haushalte vor Ort, misst den Energieverbrauch der vorhandenen Geräte und klärt über energiebewusstes Verhalten auf. Bei Bedarf wird ein Starterpaket mit energiesparenden Artikeln wie z. B. ein Kühlschrankthermometer oder eine Energiesparleuchte kostenlos überreicht. In der sozialen Beratung der KASA werden Haushalte unterstützt drohenden Stromsperrungen vorzubeugen. Ziel ist es auch die Nachhaltigkeit des Projektes zu sichern.

Klinikpaten Neumarkt

In diesem Jahr engagierten sich 19 Personen. Insgesamt wurden 23 Einsatzanforderungen an die Klinikpaten gestellt. Sechs Paten konnten dann auch praktische Erfahrungen sammeln. Sie brachten Senior/innen vom Krankenhaus nach Hause, besorgten die ersten Medikamente und waren Ansprechpartner für die Betroffenen mit ihren individuellen Problemen.

Stöberladen Feucht

Der Stöberladen, ein gemeinsames Armutsprojekt mit der Kirchengemeinde Feucht, ist dreimal wöchentlich geöffnet. Die 19 Ehrenamtlichen erreichten mit insgesamt 2228 Einsatzstunden 96 Haushalte. Dabei geht es nicht nur um die Weitergabe gebrauchter Kleidung, Spielzeug und Haushaltsgegenstände, sondern auch um einen Ort der Begegnung zwischen Kunden und freiwilligen Helferinnen. Ergänzend erfahren die Kunden in der KASA eine umfassende Beratung über mögliche Sozialleistungen und Unterstützung beim Anträge stellen.

Abschied von Frau Grasser Schmidt als ehrenamtliche Projektkoordinatorin

Leb-mit-Laden Neumarkt

Im Rahmen des f.i.t.-Projektes „Spielräume - Miteinander Leben und Erleben, Kunst-, Kultur- und Haushaltsführung“ machten sich im Frühjahr 2013 18 Amateur-Fotografen auf die Suche nach ungewöhnlichen Motiven in der Stadt Neumarkt. Dabei waren die Kunden des Leb-mit-Ladens, Ehrenamtliche und Interessierte, die ihre Stadt unter ganz neuen Blickwinkeln entdecken wollten. Ziel des Projektes war es, Menschen, die nur über ein geringes finanzielles Budget verfügen, neue Mittel, Medien und Materialien zum Ausprobieren zur Verfügung zu stellen. Es sollten Möglichkeiten geschaffen werden, Ressourcen zu entdecken und Mut zu machen, neue, interessante Dinge auszuprobieren und damit an die Öffentlichkeit zu gehen. Wie die Ausstellung mit ca. 330 Besuchern zeigt - ein gelungenes Projekt.
Das f.i.t. Projekt „Fördern - initiativ werden - teilhaben“, ist ein von der ev.-luth. Landeskirche in Bayern über drei Jahre gefördertes Projekt, das in Kooperation der Kirchengemeinde Neumarkt und der Kirchlichen Allgemeinen Sozialarbeit der Diakonie Neumarkt durchgeführt wird. Schirmfrau ist die Neumarkter Stadträtin Gertrud Hesslinger. Weitere Kooperationspartner des Foto-Workshops sind das G6 - das Haus der Jugend - sowie das ev. Bildungswerk.

Leb-mit-Laden NEUMARKT

Ehrenamtliches Engagement

Im Rahmen der sozialen Beratung der KASA entstehen vielfältige Projekte, die ohne den Einsatz Ehrenamtlicher nicht möglich wären. Ehrenamtliche bringen ihre Zeit, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen ein, um andere Menschen in schwierigen Lebenslagen zu unterstützen. Sie haben Freude an ihrer Arbeit und verbinden den Spaß mit dem Anliegen, etwas Sinnvolles zu tun und sich aktiv in das Gemeinwesen einzubringen und mitzugestalten.
Ehrenamtliche erfahren über ihre Aufgabe Wertschätzung und Anerkennung, sie nehmen am sozialen Leben teil und können neue Fähigkeiten bei sich entdecken.

Bezirksstelle KASA

Babette Brokmeier M. A.

Nikolaus-Selnecker-Platz 2
91217 Hersbruck
Tel. 09151 83770
kasa@diakonisches-werk-ahn.de

Außenstellen in:
Altdorf, Feucht, Lauf und Neumarkt

Aufgaben:
Vertretung und Koordinierung der diakonischen Arbeit; Clearing-Stelle für Beratung und Unterstützung von Menschen in Notlagen; Projektarbeit; Koordination für Ehrenamt und freiwilliges Engagement.

Psychische Erkrankungen in die Mitte holen - Schüler engagieren sich am Tag der seelischen Gesundheit

Am 10. Oktober 2013 war der Tag der seelischen Gesundheit. Der Sozialpsychiatrische Dienst - Beratungsstelle für psychische Gesundheit - nahm dies zum Anlass, um im Rahmen eines Kooperationsprojektes auf die Situation psychisch erkrankter Menschen hinzuweisen und darauf hinzuwirken, Vorurteile und Hemmschwellen abzubauen.

Schülerinnen und Schüler einer 10. Klasse des sozialwissenschaftlichen Zweiges des Ostendorfer Gymnasiums in Neumarkt haben sich zusammen mit den Mitarbeiterinnen des SpDi im Rahmen einer Unterrichtseinheit mit der Situation von Menschen, die mit einer psychischen Erkrankung leben, auseinandergesetzt und waren am 10. Oktober mitten in Neumarkt vor dem Rathaus präsent. Die Schülerinnen und Schüler verteilten mit dem Hinweis auf den Tag der seelischen Gesundheit Einkaufswagenchips mit der Telefonnummer der Beratungsstelle. Gleichzeitig war der Sozialpsychiatrische Dienst mit einem Infotisch vertreten.

Die Aktion sollte die Thematik symbolisch mitten ins Stadtzentrum tragen, denn psychische Erkrankungen und Belastungen sind gegenwärtig, mitten unter uns und sollten selbstverständlich in der Gesellschaft ihren Platz haben. Über die Kooperation mit der Schule wurden die Jugendlichen frühzeitig für die Thematik sensibilisiert und erwiesen sich als sehr aufgeschlossen und interessiert.

Durch die hohe Prävalenz von psychischen Erkrankungen ist anzunehmen, dass viele Schülerinnen und Schüler bereits mittelbar oder unmittelbar in ihrem sozialen Umfeld oder der Familie mit psychischen Erkrankungen konfrontiert sind. Ebenso wurde durch die Bekanntmachung der Arbeit von Sozialpsychiatrischen Diensten der Zugang zu einem niederschwelligen Hilfsangebot geebnet.

Der Aktionstag wurde finanziell gefördert durch die Firmen TeVi und e&m Holzprodukte.

Sozialpsychiatrischer Dienst
Beratungsstelle für psychische Gesundheit mit Gerontopsychiatrischer Beratung

Anita Drefs
Diplom-Psychologin
Psychol. Psychotherapeutin

Friedenstr. 33
92318 Neumarkt i. d. OPf.
Tel. 09181 46400
spdi@dw-neumarkt.de

Außenstellen in:
Berching und Parsberg

Aufgaben:
Beratung und Begleitung von psychisch Erkrankten im Erwachsenen- und Seniorenalter und deren Angehörige sowie Menschen in seelischen Krisen; Soziotherapie.

Vier Kooperationspartner - zwei Projekte - viele Ergebnisse

Schreinereiprojekt

Das Tageszentrum Neumarkt führte in Zusammenarbeit mit der Christlichen Arbeiterhilfe e.V. - CAH und dem Haus der Jugend, Bildung und Kultur - G6 ein Schreinereiprojekt durch. Zielgruppe waren Besucherinnen und Besucher des Tageszentrums.

Das G6 stellte den Werkraum und das Werkzeug, die CAH die fachliche Unterstützung in Person eines Schreiners sowie Material zur Verfügung. Dem Tageszentrum oblag die pädagogische Begleitung des Projektes. Es wurde finanziell gefördert durch die Michael-und-Waltraud-Fuchs-Stiftung Neumarkt.

Für die Teilnehmer war das Ziel, lang gehegte Ideen und kreative Vorstellungen in konkrete Ergebnisse aus Holz umzusetzen.

Die zusammenarbeitenden Einrichtungen verfolgten zwei Hauptaspekte in ihrem Kooperationsansatz: Erstens, dass psychisch kranke Menschen in die Gesellschaft integriert werden, und zweitens, dass Vorbehalte in der Öffentlichkeit widerlegt werden. Damit sollen Türen aufgestoßen werden zur erweiterten Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Das Projekt soll auch richtungsweisend sein für zukünftige Maßnahmen und Herausforderungen in der Zusammenarbeit der Einrichtungen, unter Einbeziehung des Inklusionsgedankens. Damit ist gemeint, dass betroffene Menschen und Nicht-Betroffene in ähnlichen, wie oben beschriebenen Projekten zusammenwirken sollten.

Im Zeitraum von acht Wochen nahmen sechs Personen teil. Es wurden Regale, Schachbretter, CD-Ständer, Grußkartenständer und „Insektenhotels“ hergestellt.

Adventsmarkt im Stadtmuseum am 07. und 08.12.2013

Ebenso wie letztes Jahr nahm das Tageszentrum am Adventsmarkt im Stadtmuseum Neumarkt teil. Organisator des Marktes ist das Kulturamt der Stadt Neumarkt. Unter dem Titel „Handgemacht - Kunsthandwerkliche Unikate im Dialog mit historischen Objekten“ konnten wieder handgefertigte Grußkarten und Weihnachtskugeln, Engel sowie Geschenkschächtelchen aus Tonpapier zum Verkauf angeboten werden. Neben dem Verkauf war vor allem die Aufnahme des Tageszentrums in diesen Veranstaltungsrahmen eine große Würdigung des kunsthandwerklichen Geschicks der Besucher des Tageszentrums.

Tageszentrum

Anita Drefs
Diplom-Psychologin
Psychol. Psychotherapeutin

Friedenstr. 33
92318 Neumarkt i. d. OPf.
Tel. 09181 46400
spdi@dw-neumarkt.de

Aufgaben:
Tagesstrukturierung; Kontakt-, Hobby- und Freizeitgruppen sowie Arbeitsprojekte für chronisch psychisch kranke Menschen.

Alkohol am Steuer - MPU Vorbereitung in der Gruppe

Jedes Jahr werden weit mehr als 100.000 Führerscheine entzogen - der Hauptgrund in über der Hälfte der Fälle ist Alkohol (bzw. Drogen) am Steuer.

Mit dem Führerscheinverlust sind häufig zahlreiche Herausforderungen verbunden, denn der Verlust der Mobilität zieht nicht selten große Einschränkungen und Probleme in Arbeit, Familie und Freizeit nach sich.

Um die nach einem Führerscheinverlust anstehende Medizinisch-Psychologische Untersuchung (MPU) erfolgreich bestehen zu können, ist eine intensive Vorbereitung notwendig.

Die Suchtberatungsstelle der Diakonie Neumarkt berät jedes Jahr zahlreiche Klienten, die Probleme im Umgang mit Alkohol haben und denen der Führerschein aufgrund einer Alkoholfahrt entzogen wurde. Die oftmals nach einem Führerscheinverlust erforderliche MPU bedarf einer umfassenden Auseinandersetzung mit der Problematik, mit dem Ziel eigenes Verhalten bzw. Einstellungen bezüglich des Alkohols überprüfen zu können.

Um die Klienten gut auf die anstehende MPU vorzubereiten, bot die Suchtberatung von September bis November 2013 erstmals ein professionell geleitetes Gruppenangebot zu diesem Thema an. Zusammen mit Diplom-Sozialpädagogin Carolin Botzenhart und Diplom-Psychologin Nadine Braun setzten sich die zehn Teilnehmer in insgesamt neun Sitzungen mit verschiedenen Themen rund um die MPU auseinander, sie erhielten Informationen zum Ablauf der Untersuchung, zur Wirkung von Alkohol und reflektierten eigenes Konsumverhalten sowie die Entstehung ihrer Trinkgewohnheiten. Am Ende waren sich alle Teilnehmer einig: sie fühlten sich nun gewappnet für die Anforderungen der MPU und hatten sehr vom offenen Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe profitiert.

Aufgrund des großen Interesses an diesem Angebot beabsichtigt die Suchtberatungsstelle im Frühjahr/Sommer 2014 die Gruppe erneut durchzuführen.

Die Wiedererlangung der Fahrerlaubnis, gerade in einer ländlich geprägten Region, ist für die betroffenen Personen oftmals gleichbedeutend mit der Rückkehr in größere Unabhängigkeit und einer Sicherung der Existenz.

Gruppenleiterinnen Nadine Braun und Carolin Botzenhart

Suchtberatung

Ralf Frister
Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Seelstr.11a
92318 Neumarkt i. d. OPf.
Tel. 09181 440966
suchtberatung@dw-neumarkt.de

Aufgaben:
Beratung von Abhängigkeitskranken, Gefährdeten und deren Angehörigen. Ratsuchende sind betroffen von Alkohol-, Drogen-, Medikamentenproblematik sowie Essstörungen und Spielsucht.

Gerontopsychiatrische Fachberatung

Mut zur Musik

Gleich zu Beginn des Jahres konnte die Gerontopsychiatrische Fachberatung zwei Veeh-Harfen für ein neues Musik-Projekt anschaffen. Zu verdanken hat die Diakonie diese Instrumente im Wert von 1500 € der Michael-und-Waltraud-Fuchs-Stiftung Neumarkt.

Musiktherapeutische Ansätze sind ein wesentlicher Zugang zur psychischen Befindlichkeit, zum emotionalen Erleben und Erinnern eines Menschen. Ob mit der Verarbeitung von Erinnerungen und Gefühlen, die geweckt werden, oder durch die Freude und Befriedigungen durch das Singen und Musizieren: Musiktherapie leistet einen wesentlichen Beitrag zur Erhaltung der Lebensqualität und zur Anregung und Entfaltung von noch vorhandenen Ressourcen. Im Rahmen des Mottos „Mut zur Musik“ probierten die Besucher des Seniorentreffs der Gerontopsychiatrischen Fachberatung dann die beiden Veeh-Harfen aus. Sie waren erstaunt, dass sie ein Lied spielen und sogar die Gruppe beim Singen begleiten konnten. Auch so kann Beratung und Begleitung für Senioren aussehen.

Gerontopsychiatrische Fachberatung

Anita Drefs
Diplom-Psychologin
Psychol. Psychotherapeutin

Friedenstr. 33
92318 Neumarkt i. d. OPf.
Tel. 09181 46400
spdi@dw-neumarkt.de

Aufgaben:
Beratung und Begleitung von psychisch belasteten oder kranken Senioren; Angehörigenberatung; Hausbesuche; Informationen über Hilfs- und Entlastungsangebote, weiterführende Hilfen; Anregungen zur Freizeitgestaltung.

Betreutes Wohnen zu Hause

Stephanie Prockl
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Herrnstr. 1
92348 Berg
Tel. 09189 441166
wohnen-zu-hause@berg-opf.de

Marktplatz 1
90602 Pyrbaum
Tel. 09180 940523
wohnen-zu-hause@pyrbaum.de

Aufgaben:
Beratung und Koordination rund um Pflege; Gewinnung, Schulung und Begleitung von Ehrenamtlichen; Beratung von Menschen und deren Angehörigen; Gestaltung des Sozialraums; Durchführung von demenzfreundlichen Angeboten und Veranstaltungen.

Entspannung bei der Freizeit für Demenzkranke

Betreutes Wohnen zu Hause

Freizeit für und mit Demenzkranken - ein kurzer Urlaub mit viel

„Geh aus mein Herz und suche Freud…“. Dieses Lied von Paul Gerhard war das Motto der Freizeit. Vier Paare, je ein Angehöriger und ein an Demenz Erkrankter, fanden sich in Sulzbürg ein, um vier Tage aus dem Trott des Alltags zu entfliehen und sich der gemeinsamen Situation von einer anderen Seite aus zu nähern. Vor der Freizeit wurde jedes Teilnehmerpaar besucht und die Wünsche und Erwartungen abgefragt, damit das Programm auch wirklich genau auf die Bedürfnisse ausgerichtet war.

Was ist Demenz eigentlich? Welche Möglichkeiten habe ich als Angehöriger damit umzugehen? Was für Hilfsmöglichkeiten bietet mir die Krankenkasse? Wie schaffe ich es, mir selbst Auszeiten einzuräumen? Diesen und anderen Fragen wurden gemeinsam nachgegangen. Im Vordergrund stand das gemeinsame Programm von selbst gebastelten Schäfchen mit echter Schafwolle, bis hin zu gemeinsam gebackenen Apfelkuchen. Dabei wurde gelacht, gesungen, gespielt, entspannt und Erlebnisse ausgetauscht. Die verschiedenen Paare lernten sich neu kennen und entdeckten Fähigkeiten, die verloren geglaubt waren. Es wurde deutlich, dass Lebensqualität nicht mit „Funktionieren in der Gesellschaft“ gleichgesetzt werden darf, so wie wir „Gesunden“ dies gerne definieren, sondern dass die Freude am Leben zählt. Die Fähigkeit zu genießen und Dinge neu zu entdecken, stellen einen großen Wert dar und können als Ressource in dem Krankheitsbild Demenz eingesetzt werden.

Martin-Schalling Haus - Oase am Schlossweiher

Bohren, Hämmern, Sägen und Streichen waren im vergangenen Jahr im Seniorenheim angesagt.

Die Bewohner waren sehr interessiert dabei und manches Werkzeug und auch die Handwerkerjacke wurden inspiziert und manchmal auch mitgenommen. Ein großes Lob an die Handwerker. Sie nahmen in hervorragender Art und Weise auf die Belange der Bewohner und der Pflege Rücksicht. Dank unserer Hausmeister erstrahlen die Gänge jetzt in einer hellen, freundlichen Farbe und bildeten gleich einen passenden Rahmen für eine Bilderausstellung von Neumarkter Künstlern, die am Tag der offenen Tür das Haus bereicherte.

Jetzt ist es geschafft und der Einbau der neuen Rufanlage ist fertig und erleichtert die pflegerische Arbeit. Wenn ein Bewohner eine Pflegekraft wünscht, sieht die dafür zuständige Kraft dies direkt auf ihrem mobilen Telefon und kann sich ohne Umwege zum Bewohner begeben. Die Überwachung sämtlicher Zimmer durch Rauchmelder gibt eine Sicherheit für den Fall, der hoffentlich nie eintritt. Die Feuerwehr wird im Fall eines Brandes automatisch informiert und eine Erstrettung könnte sofort erfolgen.

Beim Sommerfest des Diakonie-Zentrums erfreuten spanische Flamencotänzerinnen alle Anwesenden. Der Bäckerposaunenchor überraschte die Bewohner, Mitarbeiter und Angehörige mit seinen Chorälen. Einen herzlichen Dank an die Diakoniestiftung Lebens-Wert, mit deren Hilfe dieses Sommerfest so gut gestaltet werden konnte.

Leben in Würde - bis zuletzt

Der zweite Kurs **Palliative Praxis**, in Zusammenarbeit mit dem Hospizverein und der Palliativ-Station des Klinikums Neumarkt, fand statt und wurde so erfolgreich nachgefragt, dass sogar mehr Mitarbeiter als geplant daran teilnahmen. Diese Fortbildungen dienen dazu, dass das pflegerische Handeln sich nach den neuesten individuellen, rehabilitativen Betreuungsnotwendigkeiten ausrichtet.

Diakoniezentrum Martin-Schalling-Haus

Richard Hain, Diakon
Heimleitung

Rosemarie Schmidt
Pflegedienstleitung

Seelstr.15
92318 Neumarkt i. d. OPf.
Tel. 09181 44580
msh@dw-neumarkt.de

Aufgaben:
Unterstützung bei den Grundbedürfnissen, auch nach individuellen, rehabilitativen, gerontopsychiatrischen, palliativen und ganzheitlichen Notwendigkeiten; Erhalt der Selbständigkeit.

MDK-Note 1,1

Alle Anstrengungen der Mitarbeiter spiegeln sich auch in den internen und externen Bewertungen. Die MDK-Prüfung hat eine Gesamtnote von 1,1 ergeben. Uns, allen Mitarbeitern und Leitung, ist dies ein Ansporn, unseren Leitsatz „Freude den Kommenden - Friede den Bleibenden - Segen den Scheidenden“ täglich aufs Neue umzusetzen.

Qualität des stationären Pflegedienstes

Pflege und medizinische Versorgung	1,2
Umgang mit demenzerkrankten Bewohnern	1,0
Soziale Betreuung und Alltagsgestaltung	1,0
Wohnen, Verpflegung, Hauswirtschaft und Hygiene	1,0
Befragung der Kunden	1,0
Gesamtergebnis	1,1

Da, wo die Menschen zu Hause sind - Diakonie Sozialstation in Pyrbaum

Am 18. Januar 2013 eröffnete die Diakonie Sozialstation im Gemeindehaus Pyrbaum ein Büro. In einem kleinen feierlichen Rahmen aus geladenen Gästen sowie Gästen des Café Ruhebankerl und Bürgern der Gemeinde, wurde das Büro der Sozialstation eingeweiht.

In der Gemeinde Pyrbaum ist ein beispielhaftes Netzwerk entstanden, aus dem „Betreuten Wohnen zu Hause“, der Nachbarschaftshilfe mit den vielen ehrenamtlichen Helfern, sowie den Ärzten, die regelmäßige Hausbesuche anbieten oder den Apotheken mit einem Lieferservice nach Hause. Dieses Netzwerk haben wir nun durch die Sozialstation der Diakonie vor Ort vervollständigt.

Zweimal monatlich bieten wir in Neumarkt für unsere Kunden eine gesellige Kaffeerunde an, die sehr gut angenommen wird. Drei ehrenamtliche Mitarbeiterinnen sowie eine hauptamtliche Mitarbeiterin organisieren dies mit sehr großem Engagement. Sie backen Kuchen und holen die Teilnehmer auch von zu Hause ab, wenn keine Möglichkeit besteht, dass sie von Angehörigen gebracht werden können. Bei Kaffee und Kuchen wird gesungen, gelacht und viel geredet.

Eine Mitarbeiterin der Sozialstation nahm im September erfolgreich an einer Weiterbildung zur Wundexpertin nach ICW in Regensburg teil. Dies ist eine große Bereicherung sowohl für unsere Patienten als auch für unser Team. Sie fungiert als feste Ansprechpartnerin bei der Wundversorgung und nimmt bei Bedarf Kontakt mit den Hausärzten auf.

Strahlende Gesichter zur Eröffnung - von links nach rechts: Pfarrer Klaus Eyselein, Heimleitung Richard Hain, Bürgermeister Guido Belzl, Geschäftsleitung Gertrud M. Barth

MDK-Note 1,0

Im Jahr 2013 wurden durch die Sozialstation insgesamt 176 Patienten versorgt. Fünf von insgesamt 10 Pflegekräften sind täglich in vier Früh-Touren und einer Spät-Tour unterwegs, um unsere Patienten individuell zu unterstützen und die Angehörigen zu entlasten. Mit fünf Fahrzeugen hat die Sozialstation im Jahr 2013 über 80.000 Kilometer zur Pflege und Versorgung der Patienten zurückgelegt.

Qualität des ambulanten Pflegedienstes

Pflegerische Leistungen	1,0
Ärztlich verordnete Pflegerische Leistungen	1,0
Dienstleistung und Organisation	1,0
Befragung der Kunden	1,0
Gesamtergebnis	1,0

Diakoniezentrum Ambulante Pflege

Rosemarie Schmidt
Pflegedienstleitung

Seelstr.15
92318 Neumarkt i. d. OPf.
Tel. 09181 40580
dsst@dw-neumarkt.de

Aufgaben:
Ambulante Alten- und Krankenpflege; hauswirtschaftliche Versorgung; Behandlungs-, Verhinderungs- und häusliche Pflege; Pflegebesuche; Hausnotruf; mobiler warmer Mahlzeitendienst; Sterbebegleitung in Kooperation mit dem Hospizverein.

Jahres-Chronik 2013

Diakonie
Neumarkt

Neuer Fotokurs
im Rahmen des
f.i.t. Projektes

Wellnessoase
Martin-Schalling-Haus

Neumarkt Abstract
Vernissage des
f.i.t. Projektes

Freizeit für
Demenzkranke

Startschuss
für Betreutes
Wohnen zu
Hause in Berg

Albert Füracker, MdL, informiert
sich über das Tageszentrum
und seine Projekte

Januar **Februar** **März** **April** **Mai** **Juni**

Eröffnung des Büros
der Nachbarschaftshilfe
Feucht-Moosbach

Seminar „Künstlerisches Gestalten
nach der Diagnose Krebs“ startet

Start der bundesweiten Initiative
„Aktiv gegen Krebs“

Neues Trauernetzwerk
im Nürnberger Land

Immer wieder sonntags in Winkel-
haid - neue Räume für den
Alleinerziehenden Treffpunkt

3-jähriges Jubiläum Stöberladen
Foto: Degenhardt, Der Bote

Diakonie
Nürnberger Land

45. Geburtstag Martin-Schalling-Haus

Einführung der neuen Mitarbeiter

Neues Gruppenangebot für alkoholauffällige Verkehrsteilnehmer

Ehrung der Jubilare

Freizeitmaßnahme des Sozialpsychiatrischen Dienstes und des Tageszentrums in Steingaden

Gründung PalliVita

Juli August September Oktober November Dezember

Start Asylsozialarbeit im Nürnberger Land

Foto: Günther Häussler, Landratsamt Nürnberger Land

Gedenkgottesdienst in den Vereinigten Diakoniestationen

Ehrung der Jubilare

Schlittenhunderennen für Krebskranke fiel leider ins Wasser, aber Unermüdliche kamen trotzdem

Pflegedienste in Mittelfranken gehen auf die Straße

Einführung der neuen Mitarbeiter

Für eine Entlastung in der häuslichen Pflege - Projekte 2013

Schlägt man im Duden nach, findet sich unter dem Wort: „Projekt“ folgende Definition:
„Groß angelegte Unternehmung oder groß angelegtes Vorhaben“.

Zwei großen Herausforderungen dieser Art haben sich die Mitarbeiter der ambulanten Pflege im Jahr 2013 gestellt:

Einführung einer neuen Software

Der Aufwand für Planung, Verwaltung und Abrechnung unserer Leistungen ist in den vergangenen Jahren deutlich gestiegen. Die Gründe dafür sind unter anderem in einer kürzer werdenden Pflege- und Verweildauer bei steigenden Patientenzahlen, der Pflicht zur Umsetzung neuer gesetzlicher Vorgaben sowie Änderungen im Gebührenkatalog zu finden. Dies bedeutet, dass immer mehr Zeit und Geld für Verwaltungsaufgaben zur Verfügung gestellt werden muss. Umso wichtiger ist es, diese so gestrafft und effizient wie möglich durchführen zu können. Dies wird unsere neue Software ermöglichen.

Im Januar begann die Umstellung mit zwei Schulungstagen für die Leitungs- und Verwaltungskräfte der Einrichtung. Alle Daten unserer Patienten, der Mitarbeiterinnen und der Pflegetouren, von Ärzten, Krankenkassen, Leistungskatalogen, Preisen und Fahrzeugen wurden in den folgenden Wochen in das neue System eingepflegt.
Im April wurden die Mitarbeiterinnen der Pflege mit mobilen Datenerfassungsgeräten ausgerüstet. Von diesen Smartphones erfährt die Schwester alles, was sie für ihren Einsatz während der Pflegetour benötigt. Erbrachte Leistungen können direkt und papierlos an die Verwaltung versendet werden. Die Leistungsabrechnungen im Mai führten die beiden Mitarbeiterinnen aus der Verwaltung bereits erfolgreich mit der neuen Software durch.

Erstellung eines Hygienekonzeptes

Im Juni schlossen wir die Arbeiten an unserem Hygienekonzept ab und stellten die Inhalte in zwei Terminen allen Mitarbeitern der Pflege vor.
Nun sind alle hygienischen Aspekte, die in pflegerischen Tätigkeiten zu beachten sind, in einem Konzept gebündelt und leicht nachzulesen. Der Umfang des Konzeptes ist dabei von acht auf 42 Seiten gestiegen.

MDK-Note 1,1

Qualität des ambulanten Pflegedienstes

Pflegerische Leistungen	**1,0**
Ärztlich verordnete Pflegerische Leistungen	**1,0**
Dienstleistung und Organisation	**1,3**
Befragung der Kunden	**1,0**
Gesamtergebnis	**1,1**

Ambulante Pflege Hersbrucker Land und oberes Pegnitztal

Susanne Deuschle
Pflegedienstleitung

Hirtenbühlstr. 5
91217 Hersbruck
Tel. 09151 862880
vdst@diakonisches-werk-ahn.de

Nebenstellen:
Diakoniestationen in Engelthal / Offenhausen, Hartmannshof, Velden / Vorra

Aufgaben:
Ambulante Alten-, Kranken und Kinderkrankenpflege; Beratungsbesuche; Betreuung; hauswirtschaftliche Versorgung; Familienpflege; Hausnotruf.

Für eine Entlastung der Angehörigen

Leben mit Demenz in der *Tagespflege*

Mehr als die Hälfte unsere Tagespflegegäste sind vor dem Jahr 1930 geboren.

Mit zunehmendem Alter steigt das Risiko, an einer Demenz zu erkranken. Davon ist auch ein großer Teil unserer Besucher betroffen. Das Krankheitsbild zeigt sich in den unterschiedlichsten Erscheinungsformen und Ausprägungen. Daher sind unsere Mitarbeiterinnen täglich gefordert, die Gäste individuell sowohl körperlich als auch geistig zu betreuen und sie zu fördern, ohne zu überfordern. Die professionelle Distanz wahrend, gelingt es ihnen, tief in die Welt der Demenzerkrankten einzutauchen, ohne die eigene Identität zu verlieren.

Am späten Nachmittag kehren die Besucher aus der Tagespflege in ihre Familien zurück. Die Versorgung eines nahen Angehörigen, der sich zunehmend verändert, bedeutet für viele Ehepartner und Kinder eine große Belastung. Die Tagespflege ergänzt die Pflege in der familiären Umgebung und verschafft den Angehörigen frei nutzbare Zeit und Erholung vom Pflegealltag.

Belegung in der Tagespflege 2013

Durchschnittlicher Besuch pro Öffnungstag	**17 Besucher**
Pflegestufe 0	**10 %**
Pflegestufe 1	**52 %**
Pflegestufe 2	**29 %**
Pflegestufe 3	**9 %**

Tagespflege

Susanne Deuschle
Pflegedienstleitung

Hirtenbühlstr. 5
91217 Hersbruck
Tel. 09151 862880
vdst@diakonisches-werk-ahn.de

Aufgaben:
Entlastung von pflegenden Angehörigen durch tageweise Betreuung von pflegebedürftigen Personen. Förderung der geistigen und körperlichen Fähigkeiten der Besucherinnen und Besuchern.

Wenn Mama krank wird, kommt die *Familienpflege* - Wie lange noch?!

Ob Hausaufgabenbetreuung, Säuglingspflege, Freizeitgestaltung oder sich um den Haushalt kümmern. Das Tätigkeitsfeld der Familienpflegerinnen ist groß. Die Familienpflege - eine Pflichtleistung der Kassen - sorgt dafür, dass die Kinder versorgt werden, dass kranke und behinderte Familienangehörige gepflegt werden, dass der Haushalt weiter läuft, wenn es die Familie allein nicht schafft.
Unsere Familienpflege erbrachte in 2013 in 32 Familien 2500 Einsatzstunden.
Aber: So wichtig für die Familien die Unterstützung ist, so unverständlich ist die katastrophale Finanzierung der Leistungen durch die Krankenkassen. „Wie lange können wir das noch leisten“, so fragen sich inzwischen viele Einsatzstellen. Die zur Finanzierung erforderlichen Eigenmittel steigen seit Jahren und eine Besserung ist nicht in Sicht. Ein Beispiel: 1993 bekamen die Wohlfahrtsverbände 38 DM, also umgerechnet 19,43 € pro Stunde für eine Fachkraft. Heute in 2014 sind es 22,22 €, die die Krankenkassen pro Einsatzstunde vergüten - und das bei deutlich höheren Lohnkosten.

Familienpflege

Ingrid Heuberger
Einsatzleitung

Hirtenbühlstr. 5
91217 Hersbruck
Tel. 09151 862880
familienpflege@
diakonisches-werk-ahn.de

Aufgaben:
Haushaltshilfe, Familienpflege, Haushaltsorientierungstraining.

Fachstelle für Pflegende Angehörige

Pflegende Angehörige sind ständig großen Belastungen ausgesetzt, insbesondere, wenn sie an Demenz erkrankte Menschen pflegen. Das Erleben von kognitiven Veränderungen und eine abnehmende Alltagskompetenz naher Angehöriger erzeugen oft großen Druck bei pflegenden Ehepartnern und deren Angehörigen.

Häufig begleitet die Angehörigen das ständige Gefühl des Angebundenseins und die Einschränkung der persönlichen Freiheit.

Die Projekte der Fachstelle sollen daher in erster Linie dazu beitragen, den pflegenden Angehörigen Freiräume und Entlastungsmöglichkeiten zu schaffen.

Fachstelle für Pflegende Angehörige

Claudia Brunner
Diplom–Sozialpädagogin (FH)

Hirtenbühlstr. 5
91217 Hersbruck
Tel. 09151 862881
angehoerigenberatung@
diakonisches-werk-ahn.de

Aufgaben:
Informationen zu Hilfen im Pflegealltag, finanziellen Fragen, ambulanten und stationären Pflegeeinrichtungen und Erholungsangeboten; Gespräche über die Betreuungssituation und über seelische und körperliche Belastungen; Beratung bei Demenzerkrankungen; Gruppenangebote.

„Cafe Vergissmeinnicht“ in Velden und Hartmannshof

jeweils zweimal monatlich

Angehörige benötigen freie Zeit und Ruhe, um Kraft zu tanken. Im „Cafe Vergissmeinnicht“ übernehmen Hauptamtliche und qualifizierte Ehrenamtliche aus dem „Veldener Netz“ und der Schulung zum Alltagsbegleiter für jeweils drei Stunden die Betreuung von Menschen, die an Demenz erkrankt sind, aber auch für alle interessierten Seniorinnen und Senioren.

Jeder Nachmittag im Cafe steht unter einem besonderen Thema. Beim Kaffeetrinken, mit Singen, Bewegung und Erzählen werden die Fähigkeiten der Teilnehmer gewürdigt und gestärkt. Im Vordergrund stehen dabei immer Freude, Abwechslung, Gemeinschaft und Entspannung.

Großartige Unterstützung der neuen Arbeitsbereiche in Velden und Hartmannshof erhielten wir durch Spenden der Eckart Werke und von Geschäftsleuten aus Hartmannshof.

„Hilfe beim Helfen“ Gesprächskreise für Pflegende Angehörige in Lauf und Hersbruck

jeweils einmal monatlich

Beratende Gespräche zum Pflegealltag und zum Umgang mit demenzspezifischen Symptomen werden von den Teilnehmern als psychisch und physisch entlastend empfunden. Im Austausch mit anderen Betroffenen erleben sie, dass sie mit ihren Fragen und Problemen nicht alleine sind. Unter der fachkundigen Leitung der Mitarbeiterin der Fachstelle können Bewältigungsstrategien entwickelt und eingeübt werden.

Spenden statt Geschenke

Die Eckart-Werke unterstützten das „Cafe Vergissmeinnicht“ mit 10.000 €.

... Individuelle Beratung, ... Vorträge zu Patientenverfügung, ... Unterstützung der ehrenamtlichen Betreuer

„Selbstbestimmung vor Fremdbestimmung“ ist das Motto des Betreuungsvereins

Auffallend war im vergangenen Jahr der Anstieg von Betreuungen für Menschen, die deutlich unter 30 Jahre alt sind. Dieser Personenkreis macht mittlerweile ca. 15% unserer Betreuungen aus. Wir beobachten, dass immer mehr jüngere Menschen den Beistand eines Betreuers brauchen, da sie den Anforderungen des Alltags nicht mehr gewachsen sind. Psychische Probleme und ein fehlender familiärer Hintergrund sind die Hauptursachen dafür, dass diese jungen Menschen keinen Ausbildungsplatz finden. Dies bedingt, dass sie auch keine Wohnung finden, keine feste Tagesstruktur haben und letztlich von Verwahrlosung bedroht sind.

Die Errichtung einer Betreuung ist das letzte und weitreichendste Instrument, das als Hilfsmöglichkeit für den Betroffenen gesehen wird.

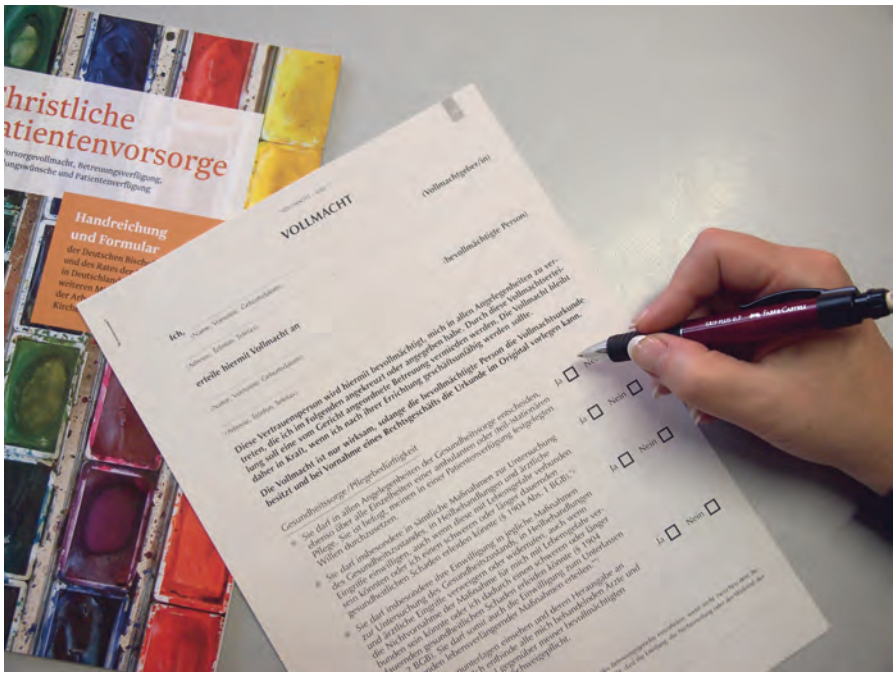
Information und Beratung über die Notwendigkeit der rechtzeitigen Vorsorge durch Erstellen einer Vollmacht und Patientenverfügung ist Schwerpunkt. Vorsorge zu treffen ist nicht nur eine Frage des Alters: jeder kann durch Unfall, Krankheit oder im Alter in die Situation kommen, dass er seine Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln kann.

Deshalb sollte man sich frühzeitig die Frage stellen, wer im Ernstfall die Entscheidungen treffen darf und wie man seine Wünsche und Vorstellungen dokumentieren kann.

Ohne Vollmacht sind auch nahe Angehörige rechtlich nicht befugt, diese Entscheidungen zu treffen. Dies gilt natürlich auch in besonderem Maße für die Gesundheitsfürsorge. Sollen im Fall einer unheilbaren Erkrankung lebenserhaltende Maßnahmen und intensivmedizinische Behandlungen angewandt werden oder soll auf diese Maßnahmen verzichtet werden?

Auf Einladung von vielen Verbänden, Kirchengemeinden, Senioren- und Frauenkreisen wurde unter dem Thema „Selbstbestimmung vor Fremdbestimmung“ in einem anschaulichen Vortrag über die Möglichkeiten der Vorsorge informiert.

Durch diese Vorträge und entsprechende Artikel in der Presse werden die Menschen aufmerksam und sind daran interessiert ihre persönliche Vorsorge zu regeln.



Beratungen des Betreuungsvereins 2013

Beratungen	**ca. 75**
Personen, die beraten wurden	**über 100**

Betreuungsverein

Margit Hegwein-Schmitz
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Marktplatz 51
91207 Lauf
Tel. 09123 965450
betreuungsverein@
diakonisches-werk-ahn.de

Aufgaben:
Führung von Betreuungen nach § 1896 BGB; Information über Vorsorgemöglichkeiten; Beratung von ehrenamtlichen Betreuern.

Migrationsdienst: Das Gesundheits-cafe

Im vergangenen Jahr startete das Projekt „Gesundheitscafe“ für Migrantinnen.

Das Gesundheitscafe findet zweimal monatlich in Hersbruck statt. Um die mitgebrachten Kleinkinder kümmert sich die ehrenamtliche Betreuerin Friederike Trautmann.

Die teilnehmenden Frauen kommen aus verschiedenen Ländern und treffen sich, um zusammen die deutsche Sprache zu lernen und gesundheitliche Themen zur besseren Orientierung im deutschen Gesundheitssystem zu besprechen. Ein Schwerpunkt lag in der Vortragsreihe „Erste Hilfe am Kind“ sowie „Impfungen und Kinderkrankheiten“, gehalten von Kinderkrankenschwester Erika Neunsinger. Daneben konnten die Migrantinnen auch das Anlegen von Verbänden und die stabile Seitenlage üben und lernten die W-Fragen beim Absetzen eines Notrufs kennen. Zur Auflockerung des Programms wurde auch die örtliche Kneipp-Anlage besucht, Spiele zur Konzentration und Gedächtnistraining veranstaltet und ein gesundes Frühstück zubereitet. Sprachübungen zu den deutschen Begriffen des Körpers sowie das Wissen über die Vorsorgeuntersuchungen sollten den Teilnehmerinnen mehr Sicherheit beim Besuch eines Arztes bringen. Viele aufkommende Fragen zu aktuellen Themen konnten in gemütlicher Runde besprochen werden.

Das Projekt wird von der Stiftung „Welten Verbinden“ gefördert.

Asylarbeit: 100 Tage als Beraterin

Seit September 2013 gibt es nun auch Asyl- / Flüchtlingsberatung in der gemeinsamen Trägerschaft von Diakonie und Caritas im Landkreis Nürnberger Land.

Die Sozialpädagogin (B.A.) Susanne Müller unterstützt Asylsuchende und Personen mit Duldungen hinsichtlich des Asylverfahrens, gibt Hilfestellungen bei Ämtergängen sowie Arztbesuchen und vermittelt bei Konflikten. Desweiteren vermittelt sie in berufsbezogene Deutschkurse nach Erlangen und kümmert sich um Schul- und Kindergartenanmeldungen. Dabei arbeitet sie eng mit ehrenamtlichen Helfern, Kirchengemeinden und den zuständigen Behörden zusammen. In derzeit sieben Unterkünften ist sie aktiv (Altdorf, Behringersdorf, Gersdorf, Hubmersberg, Lauf, Neuhaus und Rupprechtstegen).

Die wöchentliche Beratungszeit in den einzelnen Einrichtungen zeigte sich als dringend und wird daher auch sehr gut angenommen.

Die Anzahl der Asylsuchenden ist im Nürnberger Land rasant gestiegen, betreute die Sozialpädagogin Anfang September noch 100 Flüchtlinge, waren es im Dezember schon 200, Tendenz weiter steigend. Stark vertretene Nationen sind unter anderem Iran, Äthiopien, Tschetschenien sowie Serbien und Aserbaidschan. Trotz der vielen Herausforderungen, die Asylbewerber bewältigen müssen, wurden in einigen Unterkünften Mitte Dezember gemeinsam Weihnachtsfeiern gestaltet. Diese boten ein wenig Abwechslung im oft tristen Alltag.

Migrationsdienst

Sabine Kerschbaumer
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Grabenstr. 4
91217 Hersbruck
Tel. 09151 907195
migrationsdienst@
diakonisches-werk-ahn.de

Aufgaben:
Beratung von Migrantinnen und Migranten vor, während und nach dem Integrationskurs bei sozialen, beruflichen, finanziellen und persönlichen Problemen.

Asylsozialberatung

Susanne Müller
Sozialpädagogin (B.A.)

Grabenstraße 4
91217 Hersbruck
Tel. 09151 907196
asylberatung@cv-dw-nbgland.de

Aufgaben:
Beratung und Begleitung von Asylbewerbern während des Asylverfahrens und Personen mit Duldungen; Begleitung der ehrenamtlichen Netzwerke.

Erziehung und Beziehung - Leben mit Kindern und Jugendlichen

Die Erziehungs- und Jugendberatungsstelle ist eine Einrichtung in der gemeinsamen Trägerschaft von Diakonie und Caritas im Landkreis Nürnberger Land.

Im vergangenen Jahr wurden 992 Familien beraten und begleitet.

Das Bundeskinderschutzgesetz ist nun seit über zwei Jahren in Kraft. Dadurch ist der Kinderschutz weiter verstärkt ins Blickfeld der (Fach-) Öffentlichkeit gerückt. 13 mal wurde das Team der Beratungsstelle im vergangenen Jahr mehr oder weniger dringend zu einer Fallbesprechung zur Gefährdungseinschätzung angefragt. Fünf Fortbildungen zum Thema wurden gegeben. Wir halten eine weitergehende Öffentlichkeitsarbeit in den Kindertagesstätten zur Bekanntmachung des Vorgehens bei Anzeichen einer Kindeswohlgefährdung für geboten.

DW Bayern besucht die Erziehungsberatungsstelle

Im November 2013 hatten wir Birgit Löwe, Vorstandsmitglied im Diakonischen Werk Bayern, zwei Tage zu Gast. Sie hat vor allem Präventionsangebote kennengelernt. Wir bedanken uns für ihr Interesse an unserer Arbeit.

Birgit Löwe zu Gast

Aktion Elterntalk

Im Juli 2013 startete die Aktion „Elterntalk“ im Landkreis Nürnberger Land.

Die Aktion Elterntalk ist ein lebensweltorientiertes Präventionsangebot für Eltern, das seit ca. zehn Jahren in verschiedenen bayerischen Städten und Landkreisen von der Aktion Jugendschutz unterstützt wird. In unserer Region wird Elterntalk als Kooperationsprojekt vom Bündnis für Familie und der Erziehungsberatungsstelle durchgeführt. Mit Frau Angelika Pflaum wurde eine sehr engagierte Regionalbeauftragte gewonnen. Mittlerweile sind bereits acht Moderatorinnen tätig, die schon einige Talkrunden veranstaltet haben.

Projektarbeit - ein Beispiel

Ein erfolgreiches Projekt der Erziehungsberatungsstelle ist seit 2007 die Unterrichtsgestaltung an Schulen, hauptsächlich zu den Themen „Krisen bei Jugendlichen“ und „Mobbing“. Damit wird jedes Jahr eine hohe Anzahl an Schulklassen erreicht.

Meinrad Schlund bei der Expertenrunde zur Berufsvorstellung Psychologe am Gymnasium Hersbruck

Erziehungs- und Jugendberatung

Silke Naudiet
Diplom-Psychologin
Psychol. Psychotherapeutin

Weigmannstr. 53
91207 Lauf
Tel. 09123 13838
eb-lauf@cv-dw-nbgland.de

Außenstellen:
Hersbruck und Altdorf

Aufgaben:
Beratung für Eltern, Familien, Kinder und Jugendliche mit Problemen in der Familie, Schulproblemen; Fragen zur Entwicklung der Kinder und persönlichen Krisen.

Auf dem Weg zur gerontopsychiatrischen Fachberatung

Das Jahr 2013 zeigt an der Beratungsstelle für seelische Gesundheit (SpDi), in der gemeinsamen Trägerschaft von Diakonie und Caritas im Landkreis Nürnberger Land, einen leichten Anstieg der Fallzahlen.

Die Beratungsstelle bietet neben der Hauptstelle in Hersbruck auch in Lauf, Altdorf und Röthenbach sowie in der Frankenalbklinik Engelthal Sprechzeiten an.

Schon im Jahr 2012 arbeitete der Sozialpsychiatrische Dienst verschiedene Bausteine eines Betrieblichen Gesundheitsmanagementes (BGM) aus. Verschiedene Themen wie „Sinn (in) der Arbeit“ oder „Der sichere Weg zum Burnout“ können als Vortrag oder Workshop von anderen Einrichtungen angefordert werden.

„In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“

Im vergangenen Jahr lag der Schwerpunkt auf dem Thema „Leistung optimieren“. Dabei ging es vorrangig um die Entwicklung der vorhandenen Potenziale der Einrichtung wie der Mitarbeiter. Der prognostizierte Fachkräftemangel ist längst eingetreten. Daher wollen und müssen wir ein attraktiver Arbeitgeber für erfahrene wie junge Arbeitnehmer bleiben.

Der Sozialpsychiatrische Dienst hat 2013 bei seinem Personal in Gesundheitsmaßnahmen und Team-Arbeit investiert. „In einem gesunden Körper wohnt ein gesunder Geist“. Dieser Spruch übersetzt für eine Beratungsstelle bedeutet, dass nur mit wachen und aufmerksamen Fachkräften, die ihr Leben im Gleichgewicht halten, die oft langwierige seelische Arbeit mit unseren Klienten zu einem guten Ergebnis führen kann.

Neu: Gerontopsychiatrischer Fachdienst

In 2014 können wir wie im Landkreis Neumarkt eine gerontopsychiatrische Fachberatung im Nürnberger Land aufbauen. Der Aufgabenbereich wird zur einen Hälfte aus dem Aufbau der gerontopsychiatrischen Beratung und zur anderen aus sozialpsychiatrischer Arbeit bestehen.

Sozialpsychiatrischer Dienst
Beratungsstelle für psychische Gesundheit

Christina Gietl
Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Gartenstr. 29
91217 Hersbruck
Tel. 09151 2019
spdi@cv-dw-nbgland.de

Außenstellen in:
Altdorf, Lauf, Röthenbach und Engelthal

Aufgaben:
Beratung und Begleitung von psychisch Erkrankten und deren Angehörige sowie Menschen in seelischen Krisen; Gruppenangebote.

Begleitung suchterkrankter Menschen

Suchtberatung

Seit 2013 ist Ralf Frister Leiter der Suchtberatung Nürnberger Land und Neumarkt.

Abschied und Willkommen

Schnell wurde klar, dass es viel Gemeinsamkeiten in der direkten Klientenarbeit gibt, aber auch vieles vor Ort unterschiedlich gewachsen ist. Wichtig aber bleibt: Der funktionierende Kern, die Beratung von Menschen mit Suchtproblemen, die reibungslosen Abläufe werden verlässlich an beiden Standorten weitergetragen und ausgeführt.
Erwähnenswert ist, dass und wie sich die verschiedenen Gruppen im Nürnberger Land etabliert haben. Die in Lauf stattfindende therapeutische Nachsorgegruppe für Suchtkranke ist ein wichtiger Bestandteil der Weiterbetreuung nach einer Therapie und laut Klientel eine „große Hilfe trocken zu bleiben".

Gruppenarbeit nimmt zu

Bewährt hat sich auch die geleitete Führerscheingruppe. Sie erfreut sich großer Beliebtheit und nicht nur wegen ihrer Kostenfreiheit sind die Kurse daher schnell belegt.

Frauen bekommen einmal jährlich die Möglichkeit ihre Probleme und entsprechende Lösungswege unter frauenspezifischer Sicht zu beleuchten - eine seit über 20 Jahren stattfindende Gruppe, die aus dem Beratungsstellenalltag nicht mehr wegzudenken ist.

Suchtberatung

Ralf Frister
Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Amberger Str. 27
91217 Hersbruck
Tel. 09151 9087676
suchtberatung@
diakonisches-werk-ahn.de

Außenstellen in:
Lauf und Altdorf

Aufgaben:
Beratung von Abhängigkeitskranken, Gefährdeten und deren Angehörigen. Ratsuchende sind betroffen von Alkohol-, Drogen-, Medikamentenproblematik sowie Essstörungen und Spielsucht.

WOMEGA: Leben und Wohnen

Die sinnvolle Gestaltung der Freizeit ist für viele suchtkranke Menschen ein Problem.
In den Jahren vor dem Einzug in die soziotherapeutische Wohngemeinschaft verbrachten viele unserer Bewohner ihre freie Zeit mit Trinken oder damit wieder nüchtern zu werden.

Im Verlauf der Abhängigkeit wird die Motivation gehemmt und Interessen gehen verloren. Rückzug in die soziale Isolation, ein Vermeidungsverhalten und der Aufbau von Abwehrmechanismen gegenüber Außenstehenden bestimmen den Alltag der meisten Suchtkranken.

Einen hohen Stellenwert hat in unserer Facheinrichtung daher das freizeitpädagogische Angebot. Soziale Isolation soll durchbrochen werden und gemeinsame Aktivitäten der Bewohner werden entwickelt und gefördert. Der Austausch darüber und ihre Erprobung im Alltag stärkt das Selbstwertgefühl und beeinflusst die Selbstwahrnehmung positiv. Deshalb ist die Abwechslung wichtig, um auf die verschiedenen Neigungen und Fähigkeiten der Bewohner einzugehen. Vorrangig werden Wünsche und Ideen auf Initiative der Bewohner berücksichtigt, um die Motivation und die Eigenverantwortung zu stärken. Das Angebot reicht von Wandern über Kino zu Museum, Flohmarkt, Brettspielen oder Schwimmen - Hauptsache ist, dass fern von den alltäglichen Sorgen gelacht wird und schöne Erinnerungen, auf die man sich auch in der Zukunft besinnen kann, bleiben.

Ambulantes und stationäres Wohnen

Michael Sperl
Diplom-Sozialpädagoge (FH)

Grabenstr. 4
91217 Hersbruck
Tel. 09151 70811
womega@
diakonisches-werk-ahn.de

Aufgaben:
Ambulantes und stationäres Wohnen für mehrfach geschädigte alkoholabhängige Menschen.

Ganzheitliches Begleiten - persönliches Beraten - kreatives Gestalten

Ein kleines Keramik-Atelier in Velden an der Pegnitz, angefüllt mit allerlei Gefäßen und Objekten aus Porzellan und Ton und diverser anderer künstlerischer Materialien, das war der Ort an dem das gelungene Experiment „Künstlerisches Gestalten nach der Diagnose Krebs“ an mehreren Nachmittagen stattfand.

Kunst und Körper

Kunst wirkt durch Farbe, Form und Bewegung auf Körper, Geist und Seele. Sie gleicht einer Sprache ohne Worte. Künstlerisches Gestalten kann helfen, Klarheit und Orientierung in schwierigen Situationen zu erarbeiten und zu erleben. Selbst aktiv schöpferisch tätig zu sein, ermutigt gerade in Krisen, neue eigene Handlungsmöglichkeiten zu entdecken.

Im geschützten Rahmen einer kleinen Gruppe wurde experimentiert mit Acryl- und Aquarellfarben, verschiedenen Kreiden, Stiften und Papieren, sowie Ton und Porzellan. Vorkenntnisse waren nicht nötig. Alle zusammen, Leitung, Teilnehmende und Künstlerin probierten Neues aus, gingen teilweise an Grenzen und machten durchweg positive bereichernde Erfahrungen. Künstlerisches Gestalten hat in manchen onkologischen Rehakliniken und in großen Krebszentren bereits seinen Platz. Aber in der ambulanten Beratung kommt es so gut wie gar nicht vor. Daher wurde gemeinsam mit der in Seminaren erfahrenen Angelika Krauß ein Konzept entwickelt, das für die örtliche Situation passt, die individuellen Bedürfnisse der Erkrankten berücksichtigt und dennoch zu einem Gruppenerlebnis und gemeinsamen heilsamen Gestalten führt. Der geleitete zwanglose Austausch während und nach dem gemeinsamen Schaffen wurde von den Beteiligten einstimmig als eine Bereicherung und Hilfe bei der Bewältigung der Erkrankung angesehen.

Beratungsangebote wachsen

Die psychoonkologische und soziale Beratung an den unterschiedlichen Standorten im Landkreis wurde von den Erkrankten oder deren Angehörigen gerne wahrgenommen. Sie schätzten dabei sehr die zeitliche als auch die körperliche Entlastung, die eine Beratung vor Ort für sie mitbringt. Die Beratungsstelle konnte weiter im Landkreis etabliert werden und hat auch bei den dortigen Facheinrichtungen wie Kliniken, Gesundheitsamt und sozialen Fachberatungsstellen unterschiedlicher Träger einen hohen Stellenwert. Zum Beispiel wurde gemeinsam mit dem Gesundheitsamt Nürnberger Land und örtlichen Selbsthilfegruppen ein Programm zur bayernweiten Aktionswoche des bayerischen Staatsministeriums für Umwelt und Gesundheit „Aktiv gegen Krebs“ erarbeitet und umgesetzt. Das Trauernetzwerk Nürnberger Land wurde gemeinsam mit Kiss, der Hospizinitiative der Caritas, dem Raum der Stille und dem Verein Rummelsberger Hospizarbeit gegründet. Die bereits 2012 begonnene Reihe Leben mit Krebs - ein Informationsabend für Betroffene in Kooperation mit den Krankenhäusern Nürnberger Land, KISS und den örtlichen Selbsthilfegruppen wurde im Krankenhaus Hersbruck unter dem Schwerpunkt Brustkrebs - Prostatakrebs fortgesetzt und von vielen Betroffenen und Interessierten wahrgenommen.

Konfirmandenralley

Die Konfirmanden der Kirchengemeinde in Feucht informierten sich wieder während einer Konfirmandenralley über die vielfältigen Auswirkungen einer Krebserkrankung.

Psychosoziale Beratungsstelle Krebspunkt

Iris Lippert-Harder
Diplom-Sozialpädagogin (FH)
Psychoonkologin (DKG)
system. Familientherapeutin

Nikolaus-Selnecker-Platz 2
91217 Hersbruck
Tel. 09151 837733
krebspunkt@
diakonisches-werk-ahn.de

Außenstellen in:
Altdorf, Feucht und Lauf

Aufgaben:
Unterstützung in akuten Krisen; Beratung und Begleitung in allen Phasen der Erkrankung; Beratung von Angehörigen; Information zu finanziellen, beruflichen und sozialrechtlichen Fragen; Vermittlung zu Selbsthilfegruppen und zu anderen sozialen Einrichtungen.

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Förderer der Diakonie,

„Kirche im Quartier“ so lautet die wissenschaftliche Begleitung durch die Evangelische Hochschule Nürnberg eines Projektes in Pyrbaum. Die Ergebnisse werden voraussichtlich in 2015 als Best Practice Beispiel für die ländliche Region der Öffentlichkeit vorgestellt.

„Kirche im Quartier“ - ein Beispiel aus Pyrbaum. Die politische Gemeinde und die Diakonie haben zusammen mit den örtlichen Vereinen, den Kirchen und der Nachbarschaftshilfe die Angebote für ältere Bürgerinnen und Bürger kontinuierlich ausgebaut. Als Dreh- und Angelpunkt hat sich die Koordinierungsstelle für Betreutes Wohnen zu Hause entwickelt. Im örtlichen Netzwerk bietet das Betreute Wohnen fehlende Gemeinschaftsangebote an. Im kommenden Jahr erhält das Quartierskonzept „Wohnen und Leben in Pyrbaum“ mit einem Gebäude die notwendige Infrastruktur. In diesem Seniorenzentrum gibt es dann einen öffentlichen barrierefreien Versammlungsraum. Im Haus sind das Büro der Koordinierungsstelle für Betreutes Wohnen zu Hause und das Büro der Sozialstation, eine Tagespflegegruppe sowie vollstationäre Plätze und Kurzzeitpflege.

„Kirche im Quartier“ hat uns in den letzten Jahren neben dem Alltagsgeschäft stark beschäftigt. Zum Alltag in 2013 gehörte der Aufbau zweier neuer Bereiche. Zum einen haben wir in Hersbruck in Kooperation mit dem Paul-Pfinzing-Gymnasium die offene Ganztagesschule gestartet. Zum anderen haben wir die Beratung und Begleitung der Asylsuchenden in den beiden Landkreisen Neumarkt und Nürnberger Land, hier in Trägergemeinschaft mit Caritas übernommen. Fremde beherbergen ist ein gesellschaftliches Thema. Aus diesem Grund beraten die Mitarbeitenden der Asylsozialberatung die Flüchtlinge und zusätzlich begleiten sie die vielen freiwilligen Helfer, die sich vor Ort sehr stark einbringen. Ein Stück gelebte Gastfreundschaft.

Rückblickend auf 2013 bin ich sehr dankbar vor allem für das sehr hohe Engagement unserer 260 Hauptamtlichen und 180 Ehrenamtlichen, die für Andere da sind. Und ich bin äußerst dankbar für das Vertrauen, dass uns die Kooperationspartner, die öffentliche Hand und die vielen Spenderinnen und Spender entgegenbringen.

Ihr Detlef Edelmann, Diakon
Geschäftsführender Vorstand

Ehrenamtliche und Hauptberufliche wurden geehrt für

10 Jahre:

Ludmilla Cemodanov, Rosa Mayer, Tino Jacob, Stefan Pasedag, Erna Pröpster, Gudrun Stolz und Nicole Wirkner
Martin-Schalling-Haus, Neumarkt
Thea Müller
Sozialpsych. Dienst, Neumarkt
Heidi Völker
Facheinrichtung Womega und Suchtberatung, Nürnberger Land
Annelen Brendl
Suchtberatung, Nürnberger Land

20 Jahre:

Lore Oberst, Angelika Höhn und Silvia Seitz
Martin-Schalling-Haus, Neumarkt
Petra Krause
Ver. Diakoniestationen, Hersbruck

25 Jahre:

Raimund Krug
Martin-Schalling-Haus, Neumarkt

„Die Arbeit ist so abwechslungsreich, bereut hab ich es noch nie hier zu arbeiten“ - Raimund Krug arbeitet seit 25 Jahren bei der Diakonie Neumarkt als Hausmeister im Martin-Schalling-Haus. „In den 25 Jahren habe ich fünf Heimleitungen, vier Dekane und drei Geschäftsführer erlebt, doch keiner kennt das Haus so in- und auswendig wie ich“, so Krug bei der feierlichen **Übergabe der Urkunde und des Kronenkreuzes der Diakonie Bayern**.

30 Jahre:

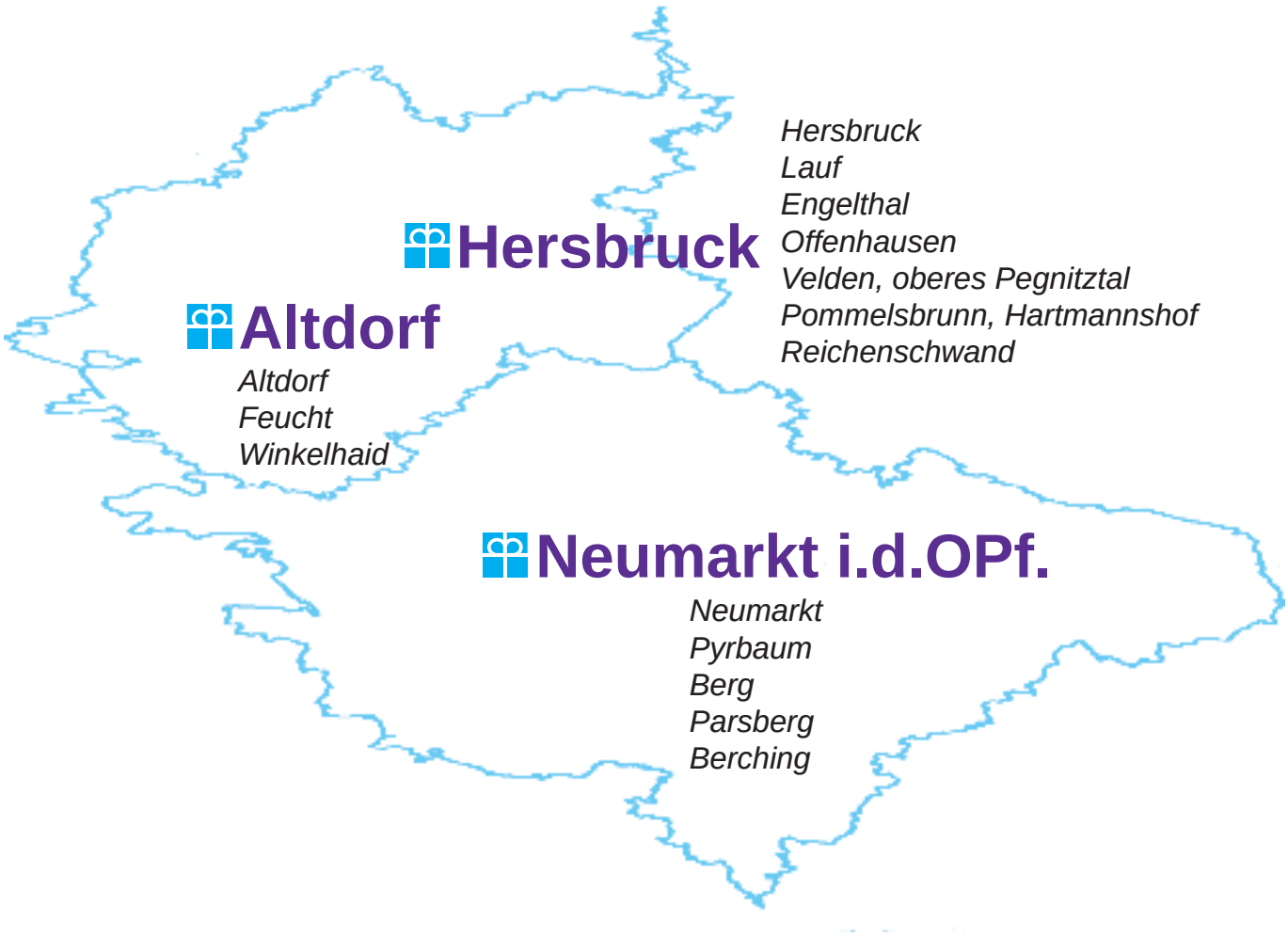
Rolf Riedel
Sozialpsych. Dienst, Nbg. Land

45 Jahre:

Anni Feihl und Ruth Klöber
Martin-Schalling-Haus, Neumarkt

Diakonie

Nürnberger Land
Neumarkt



Hersbruck

Hersbruck
Lauf
Engelthal
Offenhausen
Velden, oberes Pegnitztal
Pommelsbrunn, Hartmannshof
Reichenschwand

Altdorf

Altdorf
Feucht
Winkelhaid

Neumarkt i.d.OPf.

Neumarkt
Pyrbaum
Berg
Parsberg
Berching

Herausgeber
Diakonisches Werk
Altdorf-Hersbruck-Neumarkt e.V.,
Diakonisches Werk Neumarkt e.V.

Geschäftsstelle
Nikolaus-Selnecker-Platz 2
91217 Hersbruck
Telefon 09151 83770
Telefax 09151 837730
E-Mail gst@diakonisches-werk-ahn.de

Fotos Titelseite
copyright Diakonisches Werk Bayern
und ClipDealer

Bankverbindungen

Raiffeisenbank Hersbruck
Konto Nr. 2100, BLZ 760 614 82
IBAN: DE46 7606 1482 0000 0021 00
BIC: GENODEF1HSB

Sparkasse Neumarkt
Konto Nr. 240, BLZ 760 520 80
IBAN: DE71 7605 2080 0000 0002 40
BIC: BYLADEM1NMA

Papier aus 50 % Recyclingfasern
und 50 % Frischfasern aus
Wäldern nachhaltiger Forstwirtschaft

Diakonie macht SINN